

LGT erwartet keine Klagewelle

Vaduz. – Die LGT Gruppe erwartet nach dem Teilerfolg eines deutschen Steuerüblers vor dem Landgericht in Vaduz keine Klagewelle. «Wir sehen das als aussergewöhnlichen Fall», sagte LGT-Sprecher Christof Buri der Nachrichtenagentur ddp. Entscheidend sei die Bestätigung des Gerichts, dass Steuerschulden und Strafsteuern kein ersatzfähiger Schaden seien. Das bedeute, dass in den meisten Fällen kein einklagbarer Schaden entstanden sei. Der Immobilienhändler aus Hessen hatte einen Musterprozess wegen des Datenklaus bei der LGT Treuhand angestrengt. Das Landgericht in Vaduz hat dem Mann einen Schadenersatz von 7,3 Millionen Euro zugesprochen. Das erstinstanzliche Urteil ist nicht rechtskräftig. (ps)

Schmidheiny will keine Nebenkläger

Turin. – In Turin ist gestern der «Asbest-Prozess» gegen zwei ehemalige Hauptaktionäre der Eternit S.p.A. (Genua) fortgesetzt worden. Die Anwälte des Schweizer Milliardärs Stephan Schmidheiny und des belgischen Barons Jean-Louis de Cartier de Marchienne verlangen dabei den Ausschluss von mehreren zivilen Nebenklägern (unter anderem der italienischen Sozialversicherung Inps). Es bestehe die Gefahr, dass der Verteidigung wegen der vielen Nebenkläger zu wenig Spielraum eingeräumt werde, so die Anwälte. Insgesamt wollen 700 zivile Parteien, die rund 6000 Menschen repräsentieren, beim Gericht Gehör finden. (sda)

Guter Dezember für den Detailhandel

Neuenburg. – Im Dezember haben die Schweizer Konsumenten in den Geschäften wieder stärker zugegriffen als in den Vormonaten: Der Detailhandel erwirtschaftete im Vergleich zum Vormonat saisonbereinigt 3,1 Prozent mehr Umsatz. Dies gab das Bundesamt für Statistik gestern bekannt. Das Umsatzwachstum ohne Treibstoffe betrug 2,7 Prozent. Mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren nahmen die Detailhändler 2 Prozent mehr ein. Mit allem ausser Nahrungsmitteln lagen die Verkäufe 2,2 Prozent höher. (sda)

UBS-Ökonomen sind zuversichtlich

Zürich. – Die Ökonomen der Grossbank UBS haben ihre Erwartungen für die Entwicklung der Schweizer Wirtschaft im laufenden Jahr nach oben korrigiert. Sie rechnen mit einer beschleunigten Wirtschaftsleistung und prognostizieren nun ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um zwei Prozent (bisher: 1,7 Prozent), wie gestern mitgeteilt wurde. Einen positiven Beitrag zum Wachstum erwartet die UBS von den Ausrüstungsinvestitionen, den Nettoexporten und den Bauinvestitionen. Ausserdem werde die Zuwanderung auch den privaten Konsum weiterhin positiv beeinflussen. (ddp)

Aufschwung nicht in Sicht

Die weltweite Rezession hat Liechtenstein hart getroffen. Die Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein (KOFL) sieht noch keine rasche Trendwende. 2010 wird sich die Wirtschaft nur zögerlich erholen.

Von Patrick Stahl

Vaduz. – Die Zahlen der KOFL zeichnen ein düsteres Bild. Die Warenexporte von liechtensteinischen Unternehmen sanken im vergangenen Jahr um mehr als ein Viertel auf noch 3,081 Milliarden Franken. Damit liegen die Ausfuhren wieder unter dem Niveau von 2004. Einen ähnlich scharfen Einbruch habe es in den vergangenen Jahrzehnten noch nie gegeben, sagte KOFL-Leiter Carsten Henning-Schlag gestern bei der Präsentation des jüngsten Konjunkturberichts. Auch die Leistung des Finanzsektors sei zum zweiten Mal in Folge rückläufig.

Daher erstaunt auch die Prognose der KOFL nicht, dass das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im vergangenen Jahr markant eingebrochen ist. Das nominale BIP verringerte sich 2009 im Vorjahresvergleich um 4,6 Prozent auf 5,288 Milliarden Franken, heisst es im Konjunkturbericht. Dieser Einbruch hat auch Auswirkungen für die Beschäftigten. Die KOFL geht davon aus, dass die Zahl der Vollzeitstellen erstmals seit 2002 rückläufig war. Der Abbau von Arbeitsplätzen habe die Pendler stärker getroffen als die einheimischen Arbeitnehmenden.

Leichte Erholung absehbar

Anfang 2010 zeichnet sich weltweit eine schwache Erholung der Konjunktur ab. Ausgehend von diesem



Warnt vor Euphorie: «Ein nachhaltiger Aufschwung ist nicht in Sicht», sagt Konjunkturforscher Carsten-Henning Schlag.

Bild Daniel Schwendener

Szenario erwartet die KOFL auch ein Ende der Rezession in Liechtenstein. Die Exporte sollen zumindest um 1,3 Prozent steigen und die Beschäftigung wieder leicht ansteigen. Für das laufende Jahr erwartet die KOFL einen Anstieg des BIP um 1,7 Prozent auf 5,417 Milliarden Franken. «Ein nachhaltiger Aufschwung ist jedoch noch nicht in Sicht», warnt Schlag. Angesichts der hohen Exportabhängigkeit der kleinen Volkswirtschaft Liechtensteins verweist er auch auf die hohen Risiken, die eine konjunkturelle Erholung abwürgen könnten.

Der KOFL-Leiter zeigt sich auch besorgt über den in Schieflage geratenen Staatshaushalt. Die öffentlichen

Finanzen drohen im laufenden Jahr in ein strukturelles Defizit von jährlich 150 Millionen Franken zu schlittern – kurz gesagt: Der Staat gibt Geld aus, das er gar nicht zur Verfügung hat.

Sparhebel ansetzen

Wirtschaftsminister Martin Meyer sagte in seinem Referat, er unterstütze alle Anstrengungen, «die öffentlichen Finanzen in Ordnung zu bringen». Die Politik müsse in den kommenden Monaten intensiv diskutieren, wo der Hebel angesetzt werden solle. Er selbst sei der Ansicht, dass die Sparanstrengungen alle Institutionen und Bereiche erfassen sollten, so Meyer. Dagegen wäre es nach Ansicht des

Wirtschaftsministers ein falsches Signal, die Investitionen des Staates in die Infrastruktur zu reduzieren. Sollte sich die Bauwirtschaft weiter abkühlen, hält er sogar zusätzliche Ausgaben im Baubereich für denkbar.

Um den Haushalt zu konsolidieren, fordert Meyer deshalb, die Steuerreform zügig umzusetzen und die Verwaltung noch stärker nach dem Service-Gedanken zu gestalten. Auch die Ansiedlung von neuen Betrieben spielt eine wichtige Rolle. Vereinzelt hätten interessierte Firmen in den letzten Monaten angeklopft. Wichtig sei aber, dass diese Firmen nicht bloss Arbeitsplätze schaffen, sondern auch eine hohe Wertschöpfung generieren.

LLB verklagt ihren Erpresser

Die Liechtensteinische Landesbank (LLB) dreht den Spiess um und verklagt einen verurteilten Erpresser auf neun Millionen Euro Schadenersatz.

Vaduz. – Der 50-jährige Mann hatte die LLB mit gestohlenen Kontodaten von 2325 deutschen Steueründern zu Geldzahlungen genötigt. Die Bank übergab ihm für einen Teil der Daten insgesamt neun Millionen Euro. Zu einer weiteren Geldzahlung kam es nicht, weil der Erpresser und seine Komplizen zuvor von der Polizei erwischt worden waren. Das Landgericht Rostock verurteilte den Mann im Januar 2009 zu einer Haftstrafe von

fünf Jahren und drei Monaten. Das Verfahren ist noch hängig, nachdem sowohl die Staatsanwaltschaft als auch die Verteidigung das Urteil fechten. Die LLB verlangt nun die Beute zurück und verklagt den Erpresser auf Schadenersatz in Höhe von neun Millionen Euro, berichtet das deutsche Nachrichtenmagazin «Focus». Der erste Gerichtstermin in dem Zivilprozess vor dem Hamburger Landgericht fand demnach am 5. Januar 2010 statt. Die LLB mache «ihre Rechte auf allen Ebenen geltend», sagte ein Banksprecher. Unklar ist jedoch, wie der Beklagte das Geld bei einem Schuldspruch aufbringen soll. Bis auf wenige Scheine sind die Millionen offenbar verschwunden. (ps)

Verdacht auf Bilanzfälschung

In Österreich ermittelt die Staatsanwaltschaft St. Pölten gegen zwei Vorstände der Hypo Investmentbank wegen des Verdachts auf Bilanzfälschung.

St. Pölten. – Der Vorstand der niederösterreichischen landeseigenen Hypo Investmentbank AG steht im Verdacht, Spekulationsverluste von knapp unter 10 Millionen Euro über ein Liechtensteiner Vehikel aus den eigenen Büchern verschoben zu haben. Wie das Nachrichtenmagazin «Profil» berichtet, sollen Papiere der 2008 kollabierten US-Investmentbank Lehman Brothers über Liechtenstein zu einem fiktiven Preis an ei-

ne andere Bank verkauft worden sein. Im Gegenzug soll die Hypo Anleihen dieser Bank zu einem unterdurchschnittlichen Zinssatz gezeichnet haben. Der Effekt laut «Profil»: Die Hypo war die Belastungen aus den Lehman-Geschäften mit einem Schlag los und führt seither Papiere in den Büchern, die aufgrund der schlechten Konditionen gegenüber anderen Veranlagungen rechnerisch zwar einen Zinsverlust bedeuten – aber verteilt auf mehrere Jahre. Die Staatsanwaltschaft St. Pölten ermittle wegen Bilanzfälschung, heisst es. Die Hypo Investmentbank erklärte, die von ihr gewählte Variante zur Bilanzierung stehe im Einklang mit den Gesetzen und Bilanzierungsstandards. (wfr)

Ticketcorner im Visier der Weko

Zürich. – Die Wettbewerbskommission (Weko) hat eine Untersuchung gegen die Billettkäuferin Ticketcorner und das Zürcher Hallenstadion eingeleitet. Das Hallenstadion und Ticketcorner sind vor gut einem Jahr eine strategische Partnerschaft eingegangen. Die Abmachung zwingt Veranstalter, welche die Halle in Oerlikon mieten, mindestens die Hälfte der Eintritte über Ticketcorner zu vertreiben. Da aber kaum ein Veranstalter mit zwei Billettkäufern zusammenarbeiten will, erhält Ticketcorner fürs Hallenstadion faktisch ein Monopol. (sda)

Superfund Asset Mgt. GmbH
Höchstlerstrasse 24
6850 Dornbirn / Österreich
Tel: +43 5572 372942 8552
Fax: +43 5572 372942 8501
dornbirn@superfund.com
www.superfund.li

Fonds	ISIN	Kurs	YTD ²⁾	seit Start ³⁾	Datum
Superfund Absolute Return I	DE000A0M2JD1	85,71	-1,7 %	-14,3 %	03.02.2010
Superfund Q-AG ¹⁾	AT0000979794	6043,00	-8,7 %	504,3 %	02.02.2010
Superfund Q-AG Ansparrplan ¹⁾	AT0000662283	1343,00	-8,7 %	34,3 %	02.02.2010
Superfund A USD SICAV	LU0199179838	701,00	-8,7 %	-29,9 %	02.02.2010
Superfund A EUR SICAV	LU0199179911	760,00	-9,6 %	-24,0 %	02.02.2010
Superfund A GOLD SICAV	LU0302258057	1003,00	-7,3 %	8,2 %	02.02.2010
Superfund GCT USD ¹⁾	LU0067494376	1943,00	-11,5 %	252,5 %	02.02.2010
Superfund GCT EUR ¹⁾	LU0138077283	1393,00	-11,5 %	39,3 %	02.02.2010
Superfund B USD SICAV	LU0199180257	732,00	-13,8 %	-26,8 %	02.02.2010
Superfund B EUR SICAV	LU0199180414	655,00	-14,7 %	-34,5 %	02.02.2010
Superfund B GOLD SICAV	LU0302258487	966,00	-12,6 %	-6,5 %	02.02.2010
Superfund C USD SICAV	LU0199181222	626,00	-19,7 %	-37,4 %	02.02.2010
Superfund C EUR SICAV	LU0199181651	567,00	-20,2 %	-43,3 %	02.02.2010
Volksbank Superfund Garant I ¹⁾	AT0000486667	128,34	-2,8 %	28,3 %	29.01.2010
Volksbank Superfund Garant II ¹⁾	AT0000486675	122,88	-1,5 %	22,9 %	29.01.2010

1) geschlossener Fonds; 2) seit 01.01.2009 untersteltete Zahlen; 3) untersteltete Zahlen

Zahlstelle in Liechtenstein: Volksbank AG, Feldkircher Strasse 2, FL-9494 Schaan, Tel: +423 239 04 20, www.volksbank.li
Rückschlüsse aufgrund der bisherigen Performance der Superfund Q-AG sowie des Superfund GCT USD/EUR (geschlossene Fonds) auf die zukünftige Wertentwicklung anderer Superfund Fonds, insbesondere auf die Quadriga Superfund SICAV Fonds, sind unzulässig.

SUPERFUND
DIE ZUKUNFT DER GELDANLAGE